

Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (4. Jahrgang, Nr. 4, April 2010)

**Nicht um meinen Brüdern überlegen zu
sein, suche ich Kraft, sondern um meinen
größten Feind zu bekämpfen: mich selbst.**

Indianische Weisheit

Kirche schafft Armut'

In Baden-Württemberg senkt die Caritas die niedrigsten Löhne

Mehr Solidarität fordern die Kirchenoberen bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Peinlich werden diese Forderungen allerdings, wenn die eigenen Institutionen das Gegenteil praktizieren. Gerade hat die Regionalkommission Baden- Württemberg der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes beschlossen, die Löhne der untersten Lohngruppen um zehn Prozent zu kürzen. Die Begründung: Nur so könnten die Ausgliederung zahlreicher Arbeitsbereiche wie Küche oder Reinigung an private Anbieter vermieden und Arbeitsplätze erhalten werden.

Das Ziel ist durchaus wünschenswert zumal die evangelische Diakonie wie auch die katholische Kirche in den vergangenen Jahren viele Niedriglohn-Arbeitsbereiche tatsächlich ausgegliedert und die Löhne der Betroffenen dadurch deutlich abgesenkt haben. Das Problem ist nur, dass die Caritas mit der beschlossenen Lohnkürzung um zehn Prozent die Lohnspirale der sozial Benachteiligten ständig weiter nach unten dreht und selbst immer mehr Menschen in die Armut katapultiert.

Klar ist allerdings auch, dass dieses Dilemma rein betriebswirtschaftlich kaum zu lösen ist. Denn auf dem Sozialmarkt tummeln sich eine Reihe von Anbietern, die noch weniger zahlen als die Kirchen - selbst wenn Letztere die unteren Lohngruppen absenken. Ändern Wird sich die Lage erst dann, wenn die Großorganisationen Caritas und Diakonie ihren Auftrag zur Nächstenliebe auch politisch verstehen - und endlich offensiv für einen angemessenen Mindestlohn im Sozialbereich streiten. Für die Pflege kommt hinzu: Erst wenn die kirchlichen Institutionen als mächtigste Anbieter von Pflegeleistungen für höhere Kostenerstattungen der Pflegekassen mobil machen, werden sie auch ihr Personal gerechter bezahlen können.

Ansonsten dreht sich die Lohnspirale in sozialen 'Einrichtungen immer weiter nach unten - mit dem schizophrenen Effekt, dass Caritas und Diakonie dann noch mehr Arme schaffen, die in ihren Beratungszentren Zuflucht suchen.

Wolfgang Kessler in „Publik-Forum“ 24/2009

Wir brauchen Ihre Erfahrungen

Für unser Thema „Prekäre Arbeitsverhältnisse in Kirche, Diakonie und Sozialarbeit“ (vgl. Info-Blatt 10/2009) suchen wir Praxiserfahrungen aus Diakonie und Sozialarbeit und u.a. Antworten auf folgende Fragen: Wie („sozial“/„christlich“) sehen Arbeitsplätze bei Euch aus ? Was hat sich im Laufe Eueres Arbeitslebens verändert?

Erfahrungen bitte an andreas.ehrich@arcor.de

Urteil:

Kein Streik in Gottes Reich

Angestellte von Kirchen haben weniger Rechte. Sie dürfen ihre Arbeit nicht niederlegen. Das hat das Arbeitsgericht Bielefeld am 3. März 2010 geurteilt. Das Streikverbot gilt in zwei Landeskirchen, in der Evangelischen Kirche von Westfalen und deren Einrichtungen der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe sowie in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover mit ihren diakonischen Einrichtungen.

Unabhängig vom Gerichtsverfahren geht die Auseinandersetzung um Löhne weiter. Andere diakonische Arbeitgeber haben nicht geklagt. So sind weitere Streiks möglich.

Die ver.di-Arbeitsniederlegungen im Mai und September 2009 hatten die Arbeitgeber beim Diakonischen Werk der EKD so unter Druck gebracht, dass sie in der Arbeitsrechtlichen Kommission am 19.11.2009 schließlich deutlich höheren Löhnen zustimmten. Damit die Diakonie-beschäftigten nie wieder so viel Druck ausüben können, haben die Arbeitgeber das weltliche Arbeitsgericht angerufen, um ihnen das Streiken auf alle Zeiten verbieten zu lassen, Diakonie-Mitarbeiterinnen sollen in Lohnkonflikten dauerhaft unterlegen sein.

Endgültig entschieden ist jedoch noch nichts. ver.di wird Berufung gegen das Urteil einlegen. Notfalls geht der Streit bis zum Bundesverfassungsgericht. Mehr Informationen:

https://gesundheit-soziales.verdi.de/kirchen_diakonie_caritas

aus: „Verdi-Publik“, März 2010

Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid.

Monatsspruch für April 2010 Epheser 1,18()

Der Diakonische Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität trifft sich am **Mittwoch, 19.05. 2010 von 18.00 – 20.30 Uhr im Rauhen Haus (Altenpflegeschule, III. Stock)**. Hierzu sind alle herzlich eingeladen. Über Anregungen für das Info-Blatt und die Arbeit unserer Gruppe und über Kritik würden wir uns sehr freuen.

Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Rüdiger Friebel, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg